

PodC JLL Episode 169

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 169: Ein Gegenentwurf zum Thema Glück (Matthäus 5,3-12)

Vor uns liegt die Bergpredigt und die Bergpredigt startet mit den sogenannten Seligpreisungen. Alle Seligpreisungen fangen an mit: *Glücklichselig*. So redet heute keiner mehr, aber vielleicht hilft es, wenn ich euch erkläre, dass *glücklichselig* so viel wie *überglücklich* oder *gesegnet* bedeutet. Es geht in den Seligpreisungen also darum, wie man glücklich wird. Und der Begriff *glücklichselig* findet sich auch im Blick auf Gott. In 1Timotheus 1,11 lesen wir etwas von der *Herrlichkeit des glücklichseligen Gottes*. Dasselbe Wort wie in Matthäus 5. Gott ist ein glücklichseliger Gott. Vielleicht eine komische Idee, aber eine wertvolle. Gott ist glücklich. Der Gott, mit dem wir es zu tun haben, ist kein unglücklicher, grummeliger, verbitterter, alter Weltenerschaffer, der sich schmollend zurückgezogen hat, weil beim Sündenfall etwas schief gelaufen ist, sondern er ist ein glücklicher Gott.

Und nun der Clou. Gott ist glücklich, weil er etwas davon versteht, wie Glückseligkeit funktioniert. Und er will mit uns sein Glückseligkeit teilen! Teilen, indem er uns Tipps gibt, wie man in einer Schöpfung, die der Nichtigkeit unterworfen wurde, in der es eben nicht mehr automatisch für jeden Glück gibt, wie wir als Aus-dem-Paradies-Vertriebene noch ein paar Krümel Glück finden und am Ende, wenn Jesus wiederkommt, voll absahnen können. Das ist das Thema der Seligpreisungen.

Bevor wir uns die einzelnen Seligpreisungen anschauen, lasst mich in dieser Episode den Text aus der Vogelperspektive betrachten.

Matthäus 5,4-12: Glücklichselig die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel. 4 Glücklichselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. 5 Glücklichselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben. 6 Glücklichselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden. 7 Glücklichselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren. 8 Glücklichselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. 9 Glücklichselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen. 10 Glücklichselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel. 11 Glücklichselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen

euch reden werden um meinetwillen. 12 Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.

Das ist Gottes Gegenentwurf zum Thema Glück. Und mir scheint, dass Matthäus das Thema *Glück* ganz bewusst an den Anfang der Bergpredigt gestellt hat. Einfach deshalb, weil es keine echte Bekehrung geben kann, ohne dass ich meine eigene Vorstellung von Glück auf den Altar lege und opfere. Es gibt kein Christsein, wenigstens kein zufriedenes Christsein, das sich nicht an Gottes Glückseligkeit orientiert. Und Gott hat Vorstellungen von Glück, die laufen den modernen Ideen völlig zuwider.

Dem allgegenwärtigen **Wunsch nach Reichtum** hält Jesus sein *glücklich die Armen im Geist* entgegen. Die geistlich Armen das sind die, die verstanden haben, dass sie Gott brauchen, dass sie vor Gott mit leeren Händen dastehen, dass sie Gott nicht bestechen und manipulieren können. Und die sich als Hilflose Gott zuwenden, damit er sie reich macht – nicht zuerst materiell, sondern geistlich. Weil wir eben nicht zuerst mehr Geld brauchen oder einen 6er im Lotto, sondern Gottes Nähe und Gemeinschaft.

Den Wunsch nach einem **Leben ohne Schmerzen** kontert Jesus mit *glücklich die Trauernden*. Glück beginnt, wo ich die eigenen Fehler, meine eigene Verlorenheit an mich heranlasse. Glück beginnt, wo ich eine gesunde Einstellung zu meiner eigenen Sündhaftigkeit entwickle, einen ehrlichen Blick auf mein verletztes Herz oder meine schräge Biografie tue, mir selbst begegne und mich auf die Suche nach Trost, nach Gottes Trost mache.

Diese Welt predigt den **Wert der Ellenbogen**. Du musst dich durchsetzen! Und dann kommt Jesus mit seinem *glücklich die Sanftmütigen*. Mit *Sanftmut* ist in der Bibel eine Haltung gemeint, die nicht weich, feige oder nur nett ist, sondern *Sanftmut* ist Kraft, die sich von Gott gebrauchen lässt. Jesus war sanftmütig, weil er seine Vollmacht, mit der er Dämonen austrieb und Totkranke heilte, nie gegen Menschen eingesetzt hat.

Wo wir darauf getrimmt werden, möglichst **unabhängig und selbstzufrieden** zu leben, kommt Jesus mit seinem *glücklich, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten*. An die Stelle von „Wie toll bin ich denn!“ soll treten „Was ist mit mir los? Wie kann es sein, dass ich so kaputt bin? Und nicht nur ich, sondern die ganze Welt?“ Glück braucht ein starke Sehnsucht (Hungern und Dürsten) nach Gerechtigkeit. Nicht nach neuen Regeln oder mehr Psychotipps, sondern nach einer intakten, gelebten Beziehung mit Gott.

Und wenn die Welt formuliert: „**Kümmere dich zuerst einmal um dich selbst!**“ da lenkt Jesus unseren Blick von uns weg auf andere. Und so formuliert er: *Glücklich sind die Barmherzigen*. So wie der Barmherzige Samariter aus dem Gleichnis (Lukas 10) es uns vorgemacht hat.

Barmherzigkeit ist Liebe in Aktion. Der Barmherzige kann formulieren: „Wie Gott mir, so ich dir.“ Er hat nicht vergessen, dass er selbst jeden Tag und immer wieder von der Barmherzigkeit Gottes lebt.

Und was hält Jesus dem Wunsch nach **Sex und Spaß und Unreinheit** entgegen? *Glücklich, die reinen Herzens sind.* Ein reines Herz ist ein Herz, d.h. ein Denken, ein Wollen ohne Verunreinigung. Ein Herz, in dem das Böse und das Egoistische keinen Platz hat. Ein Herz, das sich ganz auf die Seite des Guten stellt und keine halben Sachen macht.

Und wie wichtig ist es Menschen, dass sie **Recht behalten!** Wie viel Streit entsteht genau deshalb! Und Jesus? Der kontert mit: *Glücklich die Friedensstifter.* Und zwar nicht nur im eigenen Leben oder als Vermittler in einem Streit, sondern vor allem auch in dem Verhältnis Mensch-Gott. Wir sind die, die dazu einladen, Frieden mit Gott zu finden.

Lebe so, dass man dich mag, dich schätzt, dich ehrt! So das Mantra der Welt, aber in einer Welt voller Bosheit kann der Gute nur anecken. Er wird nie wirklich dazugehören. Und deshalb schließen die Seligpreisungen mit *Matthäus 5,10-12: Glücklich die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel. 11 Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. 12 Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.*

Das klingt so gar nicht *glücklich*, aber erinnert euch an das, was ich am Anfang sagte. Wahres Glück kann man nicht auf einer Erde finden, die vom Bösen beherrscht wird (1Johannes 5,19). Wir können in diesem Leben ein paar Krümel göttlicher Glückseligkeit aufsammeln, aber eigentlich geht es jetzt schon um ein Glück, das erst noch kommt. Es geht um einen Lohn im Himmel. Es geht um Freude und Jubel, die sich aus dem Wissen heraus speist, dass unser eigentliches Leben, das wahre und beste Leben in der Zukunft liegt.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest ein wenig darüber nachdenken, was es bedeutet, dass Gott ein glücklicher Gott ist.

Das war es für heute.

Es gibt zu dieser Episode auch eine alte Predigt von mir. Ich verlinke sie dir im Skript.

<https://audio.kassettothek.de/mp3/ktn01550.mp3>

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN